

„Jetzt kommen wir relativ zügig voran“

Richtfest für das Schulgartenhaus an der Maria-Montessori-Schule gefeiert – Projekt soll in wenigen Wochen abgeschlossen sein

Weinheim. (cis) Das Wetter ist teilweise wenig verlockend, um sich im Schulgarten zu betätigen. Doch lange wird es nicht mehr dauern, bis eben jene Arbeiten an der Maria-Montessori-Schule wieder verstärkt im Schulalltag verankert sein werden. Und wenn alles gut geht, werden die dafür notwendigen Gerätschaften pünktlich zur beginnenden Gartensaison eine neue Heimat haben.

*

Kürzlich feierte die Schule das Richtfest ihres Gartenhauses. Oben auf den Brettern des Dachgebälks sitzend, sprach ein Schüler der Berufsschulstufe den Richtspruch, neben ihm der kleine geschmückte Ast, der natürlich nicht fehlen durfte. Schulleiter Wolfgang Müller fiel es angesichts des Fests nicht schwer, dem grauen April-Himmel ein breites Grinsen entgegenzusetzen.

„Das Thema steht schon so lange im Raum“, so der Rektor. Zu Beginn seiner Amtszeit sollte das Gartenhaus in Form eines Fertighauses aus dem Baumarkt als eine der ersten Aktionen umgesetzt werden. Das ist fast drei Jahre her. Das Projekt zog sich, war am Ende aufgrund der Richtlinien etwa zur Angebotseinholung



Das Gartenhaus nimmt Formen an: Darauf sind alle am Projekt Beteiligten sehr stolz. Foto: Kreuzer

schwieriger umzusetzen als gedacht. Dann kam Roland Förderer. Er ist eigentlich Lehrer an der Hans-Freudenberg-Schule – und nun im zweiten Jahr für einige Stunden an die Maria-Montessori-Schule abgeordnet. Er nahm das Vorhaben unter seine Pittiche, wollte es als „do it yourself“-Projekt umsetzen. Dem stimmte dann auch der Schulträger zu. So begannen im Oktober 2023 die Arbei-

ten. „Wir haben als erstes durchgesprochen, was entstehen soll. Und dann, welche Werkzeuge benötigt werden“, erklärte Förderer das Herangehen an die Umsetzung. In die waren natürlich auch Schüler eingebunden.

Sie lernten das Arbeiten mit Gliedermaßstab, das Messen, Schrauben und Sägen. Jeden Donnerstag in den ersten vier Stunden widmeten sie sich der Entstehung des Gartenhauses. Beginnend mit dem Aushub des Fundaments. „Das wurde dann ausbetoniert“, so Förderer. Im Anschluss kamen die Verankerungen im Fundament an die Reihe wie auch das Holzgerüst, das der Hütte ihre Stabilität verleiht.

Die Holzbalken suchte Förderer auf Spendenbasis zusammen – viele aus dem eigenen Bestand. Am Tag des Richtfests wurde kurzerhand noch der Rahmen für

das kommende Fenster eingesetzt. Damit hat das Häuschen bereits Form angenommen. Was noch fehlt, so Förderer, seien der Rahmen für die Tür und die Tür selbst. Ebenso die ebenfalls aus Holz bestehende Außenfassade, und natürlich muss noch das Dach gedeckt werden.

Dazu, so erklärte der Lehrer, werden Spanplatten genutzt werden. „Jetzt kommen wir relativ zügig voran“, war er sich sicher, dass der Abschluss des Projekts in drei bis vier Wochen geschafft sein werde.

Eine Gruppe von rund sechs Schülern hatte sich im Rahmen der bisherigen Tätigkeiten eingebracht. „Es ist angenehm“, beschrieb Förderer die Teamarbeit. Seine Aufgabe war dabei auch, die jungen Menschen nach ihren Möglichkeiten zu fördern und ebenso zu fordern. „Das ist eine wichtige Erfahrung, wenn wir an den Bereich der beruflichen Orientierung denken“, erklärte Schulleiter Müller. Abseits davon war allen Seiten ein gewisser Stolz auf das Erreichte anzumerken. Für die Schüler sei das Gartenhaus durch das eigene Arbeiten daran etwas Besonderes, sagte Wolfgang Müller. „Es hat etwas von ‚Meins‘“, so der Schulleiter.